Berliner Methoden-treffen Qualitative Forschung, 18.-19.7.2014

Perspektivenlosigkeit und gruppenbasierte Umgangsweisen mit Stigma bei Care-Leavern in Südtirol

Andrea Nagy/PhD Studentin in Erziehungswissenschaften, LFU Innsbruck, Österreich

Thema und Methode der zugrunde liegenden Arbeit

Die Dissertation untersucht den Übergang von Jugendlichen aus der Heimerziehung in ein selbstständiges Leben mit dem Anspruch diese Passage zu verbessern.

Beforscht wurden Jugendliche, denen dieser Übergang aus der Heimerziehung unmittelbar bevorstand (3 Gruppen mit 6-8 Teilnehmenden). **Methode: Gruppendiskussionen und dokumentarische Methode der Interpretation als zentrales Analyseinstrument (Bohnsack)**

Forschungsfragen

1. Welche handlungsleitenden Orientierungsmuster zu Autonomie und Eigenverantwortung sind bei den Jugendlichen feststellbar, und wie werden diese durch den spezifischen Heimkontext mitproduziert?
2. Was könnte aufgrund dieser Erkenntnisse im Heimkontext verändert werden, um den Schritt in die Selbständigkeit für jugendliche Care-Leaver zu erleichtern/verbessern?

Ergebnisse und Diskussion:

Das wiederkehrende Motiv, oder Muster der **Perspektivenlosigkeit** und – damit verbunden – drei unterschiedliche, gruppenbasierte Umgangsweisen mit stigmatisierenden Fremdzuschreibungen.

Kann durch das bewusste Ansprechen/Vermitteln/ Lehren von möglichen Umgangsweisen mit Stigma Jugendlichengruppen in Einrichtungen der Heimerziehung der Übergang in die Selbstständigkeit erleichtert werden? (Stichworte: ‚positive' Gruppenidentität, Anerkennung einer durch ‚Heimkinder' zu erbringenden ‚Zusatz'leistung, Unterstützung zur Wahl der besten Umgangsweise mit Stigma,…)

Perspektivenlosigkeit 1

20 Km: **Senti**![6] (Horch)
21 ((Abflussgeräusch im Hintergrund))
22 Mehrere:@(.)@
23 Km: Questa é la Juwog.[7](Das ist die Juwog)

Juwog ist die Abkürzung von Jugendwohngemeinschaft, @(.)@ heisst lachen

Perspektivenlosigkeit 2

618 Ef: Ober stellts eng amol fiar jetzt wareten mir zum Beispiel zommen
619 ned, olle. ober ohne Betreuer.
620 Tf: I_Wie in einer normalen WG.
621 Ef. I_Wie tats denn semm, mords aufgian.
622 Lm I_Bo::tte::ga:[1]
623 Tf: Eben.
624 Ym: (.)Dann missen wir wir unter uns Regeln machen.
625 Ef: Jo, aber tat sell funktinieren,
626 Lm: Jo ((und jemand? endet gleichzeitig mit na))
627 Ef : Wer hett denn zum Beispiel( )
628 Ym: I_Na:: vielleicht gor ned. Vielleicht
629 kommt oane vor und sogt haha heint tu i des ned weil heint °geht's
630 mir° auf die Ei::er
631 Tf: I_Denk i a.
632 Ym: I_Und der eine sogt du Orsch und du Wichser i
633 tua der sicher ned isch ned mein Dings und dann schlog mer ins
634 zomm und dann vertrenn mer ins,
635 Tf: I_Na i glab a.
636 Ef: I_Was wirklich?
637 Ym: I_°Und dann geht
638 jemand° a a a auf seine Prucke ganz allane.
639 Tf, Mehrere: I_@(.)@

Perspektivenlosigkeit 3

- Eine heroische Drogentodphantasie

‘Unter der Brücke landen’

als stigmatisierende Zuschreibung an jugendliche Care–Leaver und zugleich Auseinandersetzungsfolie in Bezug auf Autonomie und Eigenverantwortung.

Drei Umgangsweisen

1. **Gruppe XMAS →(„Überhöhung"/Ironie)**

Jemand geht **"AUF SEINE PRUCKE ganz allane"** (Zeile 638)

2. **Gruppe OSTERN→ ("Positiv denken"/Realitätsflucht)**

250 Am: Bravissima, anch'io ho pensato così, compriamo una casa (Sehr gut auch ich habe das so gedacht. Kaufen wir ein Haus)
251 Pf: I_Con cento uomini dietro però @(.)@ (Aber mit hundert Männern dahinter)

3. **Gruppe BAEH→(Normalisierung/Regression)**

624 Dm: Jetzt lass ma des Thema da, des geht mir alles auf die Eier.
646 Gruppe: ((durcheinander „bäh" sagend)) (15)
652 Om: Mmmm mania mania mania
653 Dm: Gack gack gack gack
654 Cf: Määäh
655 Om: Wir san die wilden Tiere (.) der wilde Tiger: Miau:u
656 Gruppe: @(.)@

Bild: Innsbruck 2014 ©Andrea Nagy

Stereotypisierendes Bild, Care Leaver enden „unter der Brücke"

Literatur:

Bohnsack, R. (2007). <<Die>> dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis Grundlagen qualitativer Sozialforschung (2., erw. und aktual. Aufl. ed.). Wiesbaden: VS.

Goffman, E.(2005).Stigma über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Link, B. G. & Phelan, J. C. (2001). Conceptualizing stigma. Annual Review Sociology, 27, 363-385.

Miller, C. T., & Kaiser, C. R. (2001). A Theoretical Perspective on Coping with Stigma. Journal of Social Issues, 57(1), 73-92.

Rintamaki, L. S. & Brashers, D. E. (2010). Stigma and Intergroup Communication. In H. Giles, S. A. Reid & J. Harwood (Eds.), The Dynamics of Intergroup Communication (pp. 155-166). New York: Peter Lang.

Snow, K. (2013). Turning Shame into Pride: Reshaping Stigma by Raising Voices. The Philanthropist, 25(2), 119-122.

Kontaktinformation:
Andrea Nagy
Andrea.nagy@unibz.it